



TEXT David Rooney

Das Patek Philippe Museum in Genf ist eine so opulente Schatzkammer der Uhrmachergeschichte, dass selbst der leidenschaftlichste Fan beim Besuch eine Führung begrüßen wird. Wer könnte besser eine Route durch die Sammlung des Museums kuratieren als Philippe Stern, Ehrenpräsident der Manufaktur? Mit dem Tour-Assistenten auf mobilen Multimedia-Tablets können Besucher und Besucherinnen einem Rundgang zu den persönlichen Highlights von Herrn Stern folgen und dabei Einblicke in seine Motivationen und Passionen gewinnen. Ausgewählte Geschichten und Exponate decken alles ab, vom Aufstieg der Stadt Genf als Zentrum der Uhrmacherei weltweit bis hin zu ihrer großen Tradition der Miniaturmalerei auf Email. In den Auslagen lassen sich zugleich auch die Beiträge Patek Philippes zur Geschichte der Uhrmacherkunst studieren und verstehen. Dieser Rundgang ist eine Synopse der lebenslangen Leistung eines kundigen Sammlers.





1 *Madonna mit der Rose*, Taschenuhr, um 1640, Gehäuse-Ø: 68 mm (Inv. Nr. s-476)



2 *Tulpen*, Taschenuhr, um 1640, Gehäuse-Ø: 58,6 mm (Inv. Nr. s-1082)



3 *Römische Caritas*, Taschenuhr, um 1715, Gehäuse-Ø: 57 mm (Inv. Nr. s-244)



4 *Parfümflakon mit Singvogel und Orgel*, 1787, H: 15,5 cm / B: 63 mm / T: 48 mm (Inv. Nr. s-1006)

1. Jean I. Toutin, Pionier der Emailmalerei
Unsere Auswahl aus Herrn Sterns Rundgang beginnt mit einer exquisiten Miniaturmalerei auf Email. Eine Uhr von etwa 1640 ist mit einem Bild der *Madonna mit der Rose* nach einem Gemälde des französischen Künstlers Simon Vouet (1590-1649) geschmückt, das Sie in der begleitenden Multimedia-Präsentation betrachten können. Die vielschichtige Technik der Emailmalerei soll Anfang des 17. Jahrhunderts von dem Goldschmied Jean I. Toutin (1578-1644) entwickelt worden sein. Zu dieser Zeit wurde die Stadt Blois im Loiretal zum Zentrum der Emailierkunst.

2. Semper Augustus
Die kostbare, als Semper Augustus bekannte Tulpe war eine der seltensten aller Zeiten. Sie war weiß, mit tiefroten Flammen, und erzielte im Holland des 17. Jahrhunderts während einer Ära wilder Finanzspekulationen, die als „Tulpenmanie“ bekannt wurde, enorme Preise. Der zweite Halt auf unserer Tour führt zu einer erlesenen, um 1640 in Blois, Frankreich, gefertigten Uhr. Sie ist mit luxuriösen emaillierten Blumenbouquets verziert, darunter Semper Augustus-Tulpen in voller Blüte, von denen einige, wie für damalige Stillleben typisch, bereits verwelkt sind. Diese Uhr zählt zu den prächtigsten ihrer Zeit. Neben der üppigen Emailmalerei ist sie reich mit Rubinen und Diamanten besetzt.

3. Die Huauds prägen Europa
Auch das dritte Highlight auf diesem Rundgang ist der persönlichen Passion Philippe Sterns gewidmet, der Emailmalerei. Hier werden Gäste auf Details von vier Uhren aus dem späten 17. Jahrhundert aufmerksam gemacht, die von der Genfer Emailleur-Dynastie der der Huauds gemalt wurden. Die Taschenuhr *Römische Caritas* (ganz links) von etwa 1715 zeigt ein besonders schönes Beispiel für das Werk der Familie.

4. Die verführerischen Klänge der Automaten von Jaquet-Droz
Die vierte Auswahl aus Herrn Sterns Rundgang bietet eine Parade mechanischer

Nur wenige Menschen bekommen je eine „Sympathique“ zu sehen

Wunderwerke, die im 18. Jahrhundert von Pierre Jaquet-Droz (1721-1790), seinem Sohn Henri-Louis und dem Adoptivsohn Jean-Frédéric Leschot gefertigt wurden. Jaquet-Droz spezialisierte sich auf Automaten, von großen Humanoiden bis zu Miniatur-Singvögeln. Einige waren so klein, dass sie in Taschenuhrgehäuse oder Parfümflakons passten, die kunstvoll verziert und mit Juwelen besetzt wurden, um für den chinesischen Markt attraktiv zu sein. Der Vogel auf der Vorderseite dieses Parfümflakons öffnet und schließt seinen Schnabel und bewegt den Schwanz, während eine Orgelpfeife im Inneren realistischen Vogelgesang spielt.

5. Yin und yang
Wegen der uralten chinesischen Philosophie von Yin und Yang – die zwei komplementären Kräfte der Natur – schätzten chinesische Kunden in Paaren gefertigte Uhren, die die Bedeutung dieser Symmetrie widerspiegeln. Jede in der fünften Vitrine unserer Sonderführung ausgestellte Uhr ist Teil eines Paares. Ein Exponat, eine um 1815 von der Genfer Firma Piguet & Meylan gefertigte Spieluhr im herzförmigen Gehäuse, zeigt eine malerische Szene am See mit kreisenden Windmühlenflügeln.

6. Die unglaubliche „Sympathique“
Nur wenige Menschen bekommen je eines der wertvollsten Meisterwerke der Uhrmacherkunst zu sehen: eine „Sympathique“ von Abraham-Louis Breguet. Es gibt nur 12 dieser Zeitmesser, von denen zwei im Patek Philippe Museum ausgestellt sind. Sie bestehen jeweils aus einer Tischuhr und einer Taschenuhr, die nachts in eine Halterung



5 *Venus bindet Amor die Flügel*, Uhrenpaar, um 1815, H: 90 mm / B: 66 mm / T: 24 mm (Inv. Nr. s-133A)



6 *Die Sympathique des Herzogs von Orléans*, Tischuhr, 1836, H: 62 cm / B: 28,8 cm / T: 23,6 cm (Inv. Nr. s-970A)



Die Sympathique des Herzogs von Orléans, Taschenuhr, 1835, Gehäuse-Ø: 49 mm (Inv. Nr. s-970B)

7



Die erste Armbanduhr mit ewigem Kalender, Nr. 222 033, 1925, Gehäuse-Ø: 34,4 mm (Inv. Nr. P-72)

Minutenrepetitionen stehen für höchste Uhrmacherskunst und sind sehr begehrt

8



Taschenuhr mit Minutenrepetition, Nr. 25 225, 1864–66, Gehäuse-Ø: 51,3 mm (Inv. Nr. P-396)

9



Die erste Patek Philippe Repetier-Armbanduhr, Nr. 174 603, 1916, Gehäuse-Ø: 27,1 mm (Inv. Nr. P-594)

im Kopfteil der Hauptuhr eingesetzt werden kann. Bis 3 Uhr morgens hat ein Mechanismus die Taschenuhr aufgezogen und mit der korrekten Zeit synchronisiert.

7. Ewiger Kalender

Uhren können unsere Position in einem komplexen Universum darstellen, und das siebte Tour-Highlight beleuchtet diesen Aspekt. Eine Patek Philippe Armbanduhr von 1925 war die erste mit ewigem Kalender – einer Datumsanzeige, die auch in Schaltjahren korrekt bleibt. Zuvor mussten die Besitzer von Kalenderuhren Monate mit weniger als 31 Tagen manuell anpassen.

8. Der Klang der Zeit

Philippe Sterns achter Glanzpunkt birgt eine Patek Philippe Minutenrepetition von 1864-66, ein Uhrentyp, den die Manufaktur seit 1845 herstellt. Eine „Repetition“ ist eine Komplikation, die auf Wunsch die Zeit anschlägt. Einige schlagen nur zur vollen Stunde, andere die Viertelstunden oder sogar die fünf Minuten. Minutenrepetitionen, die jede Minute anschlagen können, stehen für höchste Uhrmacherskunst und sind sehr begehrt. Heute wird jede Minutenrepetition bei Patek Philippe vom Präsidenten Thierry Stern persönlich abgenommen, bevor sie an den Kunden geliefert wird.

9. Die Armbanduhr mit Minutenrepetition

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stieg die Nachfrage nach Armbanduhren. Einige Komplikationen wie die Repetition ließen sich nur schwer für Armbanduhren miniaturisieren, insbesondere bei Damenmodellen. Da die Gehäuse kleiner Armbanduhren weniger Resonanz haben als die von größeren Taschenuhren, war die Klangqualität eine Herausforderung. 1916 stellte Patek Philippe die allererste Armbanduhr mit Fünfminuten-Repetition für Damen vor, die in der neunten Station zu sehen ist.

10. Die Kunst des Emailleurs

Das zehnte Exponat ist eine 1976 von Patek Philippe gefertigte Armbanduhr. Die Rückseite des Gehäuses zierte eine von Suzanne

Rohr gemalte Emailminiatur eines Mädchens am See, die auf dem Gemälde *Ville-d'Avray* von Jean-Baptiste-Camille Corot basiert. Die Vollendung solcher Szenen konnte ein Jahr oder länger dauern und erforderte oft Pinsel mit nur einem einzigen Haar. Rohr, die von 1967 bis 2002 für Patek Philippe arbeitete, war die letzte Absolventin der Emailmalerei-Klasse von Carlo Poluzzi an der École des Arts Décoratifs in Genf.

11. Carlo Poluzzi und seine Schüler

Das Miniaturporträt in Emailmalerei mit dem Titel *Das Zigeunermädchen* auf diesem Uhrgehäuse von ca. 1955 – die elfte Station auf unserer Tour ausgewählter Highlights – schuf Carlo Poluzzi. Anfang des 20. Jahrhunderts absolvierte er in Genf eine Lehre als Emailleur und wurde dort später hauptberuflicher Emailleur. Er schuf eigene Miniatur-Meisterwerke und bildete auch eine jüngere Generation von Emailleuren aus. Dazu gehörte Suzanne Rohr, die Poluzzi bei Patek Philippe vorstellte, nachdem der damalige Präsident Henri Stern und sein Sohn Philippe beschlossen hatten, das bedrohte Handwerk zu retten.

Die Calibre 89 ist ein machtvolles Zeugnis der Uhrmacherskunst

12. Das Wunder der Calibre 89

Ende der 1970er Jahre beschloss Philippe Stern, sich der existenziellen Herausforderung der Quarzuhren zu stellen und die komplizierteste mechanische Uhr der Welt zu kreieren: die Calibre 89, die zur Renaissance der mechanischen Uhr beitrug. Das letzte Exponat von Herrn Sterns Rundgang ist der Prototyp dieses Meisterwerks. Mit ihren 1728 Einzelteilen und 33 Komplikationen ist die Calibre 89 ein machtvolles Zeugnis der Uhrmacherskunst. ♦

10



Ville-d'Avray, Schmuckuhr, 1976, Gehäuse-Ø: 47,3 mm (Inv. Nr. P-258)

11



Das Zigeunermädchen, Uhrgehäuse, um 1955, Gehäuse-Ø: 48,5 mm (Inv. Nr. E-50)

12



Calibre 89, 1989, Gehäuse-Ø: 88,2 mm (Inv. Nr. P-1989)